

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 34

Artikel: Zweitausend Kilometer im steinernen Schiff
Autor: Lasscock, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweitausend Kilometer im steinernen Schiff

Von Kapitän Charles Lasscock

BERECHTIGTE ÜBERTRAGUNG VON FRANK ANDREW

Hochberagt starb kürzlich der ehemalige Leiter der New-Yorker Feuerwehr, John Kenlon, der in seiner frühen Jugend an einer einzigartigen modernen Robinsonade teilnahm, deren glücklicher Ausgang damals in aller Welt berechtigtes Staunen erregte. Seine abenteuerlichen Erlebnisse waren Zeugnis für die Möglichkeiten, die sich selbst angesichts unüberwindlich scheinender Schwierigkeiten aus Tatkraft und Entschlossenheit ergeben können.

Im März 1874 hatte Kenlon als blutjungster Offizier auf der «Marguerite» angeheuert, einem der schnellsten Segelschiffe, die damals in den Dienst zwischen Liverpool und Australien gestellt waren. Der erste Teil der Reise verlief ohne besondere Ereignisse; aber während der Durchsegelung des Indischen Ozeans geriet das Schiff in so schwere Stürme, daß es bald achthundert Kilometer von seinem Kurs abgetrieben war. Jede genauere Orientierungsmöglichkeit fehlte; aber selbst wenn entsprechende Messungen hätten vorgenommen werden können, wäre das kommende Unheil wohl schwerlich abzuwenden gewesen, da man die Macht des Wetters doch vollkommen hilflos gegenüberstand. Das Ende kam plötzlich;

gegen drei Uhr morgens krachte die «Marguerite» in rasender Fahrt auf ein Riff bei der Hog-Insel, über zweitausend Kilometer von Australien und mehr als sechs-hundert Kilometer von den üblichen Schifffahrtswegen entfernt. Innerhalb weniger Minuten war das Schiff von den wütenden Wellen vollständig auseinander gerissen und die Besatzung ebenso wie die Passagiere ohne Möglichkeit zur Benutzung der Rettungsboote ins Wasser geworfen. In stockdunkler Nacht kämpften die Leute noch eine Weile verzweifelt um ihr Leben, bis einer nach dem anderen vor Erschöpfung versank und nur durch Zufall einige von ihnen durch die Brandung auf die Insel geschleudert wurden.

Im Laufe des nächsten Vormittags sammelten sich allmählich die Schiffbrüchigen, die das Meer verschont hatte; mehrere von ihnen hatten in der Katastrophe ernsthafte Verletzungen davongetragen. Insgesamt zählte man neunzehn Gerettete, darunter drei Frauen; Kenlon als erster Offizier übernahm trotz seiner Jugend das Kommando über die Gestrandeten, nadem der Kapitän in dem Unglück umgekommen war. Die Lage der Leute

schen im ersten Augenblick hoffnungslos. Man befand sich auf einer unbewohnten Insel, die mit ihren kahlen Felsenklippen kaum Aussicht auf genügende Nahrung und Unterkunft bot; nur in den Tälern fanden sich Wiesen, einige Büsche und eine allerdings überraschend große Zahl von Kaninchen. Von der «Marguerite» selbst waren nur etwa ein Dutzend Holzbretter und ein paar Täue ans Ufer getrieben, alles andere versunken und fortgeschwemmt.

John Kenlon sorgte vorerst einmal für entsprechende Beschäftigung der Leute, um sie so leichter über ihre Verzweiflung und die demoralisierende Wirkung ihrer trostlosen Lage hinwegzubringen. Er teilte die Schiffbrüchigen in verschiedene Gruppen, von denen sich eine mit der Fischerei, andere mit dem Einfangen von Kaninchen in Fallen, wieder andere mit dem Ausbau vorhandener Felsenhöhlen zu Wohnzwecken, oder mit Kochen, Waschen und Nähen zu beschäftigen hatten, alles Arbeiten, die bei dem gänzlichen Mangel an geeigneten Werkzeugen und Instrumenten schwierig genug waren. Immerhin gelang es Kenlon, die vorläufige Ernährung der

(Fortsetzung Seite 102)

Sorglos leben trotz Sorgen!

das ist nach Hilly die Lebenskunst, zu der jeder sich erziehen kann. Sollten ruhige, starke Nerven, ein gesundes Herz, fester, tiefer Schlaf, allgemeines körperliches Wohlbefinden, diese geistige Haltung nicht sehr erleichtern? Aber sicher! Versuchen Sie es mit Kaffee Hag. Dieser feinste, echte Bohnenkaffee ist coffeinfrei, schont Herz und Nerven und kann niemals Schlafstörungen oder andere unerwünschte Nebenwirkungen hervorrufen. Aber der echte Kaffee Hag muß es sein, der einzige, der sich durch vorbildliche Güte und 25jährige Bewährung auszeichnet.

Für Herz, Nerven und Gaumen ist gesorgt mit KAFFEE HAG, dem ersten coffein-freien Kaffee der Welt



Eine herrliche Erfrischung im Sommer

Elchina
mit etwas Wasser

In Apoth. Orig.-Fl. Fr. 3.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

Nervi 20 Min. von Genoa-Hauptbahnhof (Piazza Principe).
Der Schweiz am nächsten gelegener Kurort der italienischen Riviera.

SONNE - MEER - BLUMEN

19 Hotels u. Pensionen. 60 Villen u. möblierte Appartements. Große Gemeindeparks. Fremdenzirkel. Aukünfte durch: Azienda Autonoma di Cura (Kurkommission).

BRIEFMARKEN-
Goldgrube in garantierchten Marken von

Abessinien, Columbien, Costa-Rica, Chile, Cuba, Dominikan., Ecuador, Aegypten, Guatemala, Honduras, Jamaica, Nicaragua, Mexiko, Paraguay, Philippinen, Panama, Peru, Rukiland, Salvador, Spanien, Neu-Kaledonien, Trinidad, Türl, Nyassa, Uruguay, Jugoslawien, Venezuela, U.S.A., Charkow, Columbus Gedenkmarke, Sowjet-Rußland, Schweiz 10 Fr.-Marke Valican, u. Sellenheiten, darunter bis 30 - Yver frs. Diese Prachtzusammensetzung kostet Fr. 1.40. Senden auch unverb. Ausw. Eugen Sekula, Villa Heimeli, Luzern (68)

Internationales Klausenrennen vom 7. und 8. August 1932

Ein neuer Beweis für Zuverlässigkeit von la Schweizerfabrikat

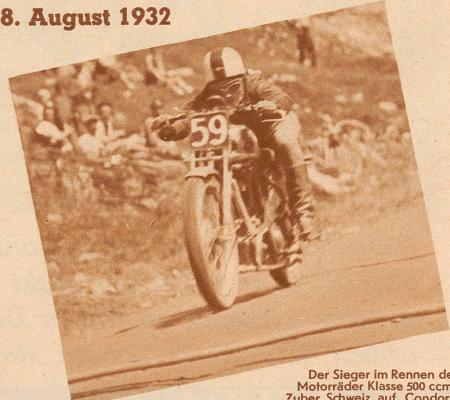
CONDOR
Beste Zeit aller Motorräder

1. Preis 500 ccm J. Zuber in 17.01 Min. - 1. Preis 350 ccm (Rekord) E. Hänni in 17.39 Min.

Prospekte und Preisliste durch die SCHWEIZER. CONDOR-WERKE in Courfaivre (B.J.)

Vertreter in allen größeren Ortschaften

ZÜRICH: HANS DINKEL, Löwenstr. 40, ZÜRICH 1



Der Sieger im Rennen der Motorräder Klasse 500 ccm: Zuber, Schweiz, auf „Condor“

**Gut rasiert -
gut gelaunt!**

ROTBART MOND-EXTRA

Roth-Büchner G. m. b. H., Spezialfabrik für Rasierapparate u. Rasierklingen, Berlin-Tempelhof Z
H 66 11 31

VEUMLAN
AGORANDA



SCHWEIZER FRAUENHÄNDE

fertigen die beliebten hyg. Binden Mensa und Cella, welche Sie auf Wanderungen, beim Sport, in den Ferien, so frei machen von jeder Sorge in den sogenannten kritischen Tagen. Vertrauen Sie, wie Tausende anderer Frauen, diesen Marken und Sie genießen Ihre Erholungstage doppelt.

Mensa-Original
Carlon à 10 Stück . . . Fr. 2.—
Mensa-geprägt (Reisepackung)
Carlon à 12 Stück . . . Fr. 3.50.
Cella, im W.C. auflösbar
Carlon à 10 Stück . . . Fr. 1.80.

In allen Apotheken,
Sanitätsgeschäften,
Drogerien etc.

SCHWEIZER VERBANDSTOFF- & WATTEFABRIKEN A.-G. FLAWIL

Auskunftei

für Handel, Industrie, Gewerbe u. Privat. Schweiz.
Informationsbüro, Gegr. 1880
Bächtold & Wunderli
Schweizergasse 12, Zürich
Tel. 35.539. Gewissenhafte Bedienung.



HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Abonnieren Sie
die
Zürcher Illustrierte

Zum Tee, wie zu Früchten nur
die wenig süßen und leicht
verdaulichen



Verlangen Sie ausdrücklich
Schnebli Petit-Beurre,
dann sind Sie gut bedient

HABANA-EXTRA

Mild Extra Fein



Preis
Fr 1.50

EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWIL%



Durch
**Amona bringen Sie neues
Leben in Ihren Haarboden**

Es sind nicht leere Worte, sondern eine Tatsache, daß «Amona» den Haarausfall und Schuppen beseitigt und einen wachstumsfördernden Reiz auf die das Haar erzeugenden Papillen ausübt. Schon nach dem ersten Gebrauch zeigt sich die günstige Wirkung. Schuppen und Jucken verschwinden, das Haar wächst rasch wieder nach, erhält ein gesundes Aussehen und einen schönen Glanz. - Verschaffen auch Sie dem Haar natürliches Gediehen durch «Amona» und verlangen Sie noch heute eine Gratisprobestrasche durch untenstehenden Coupon.



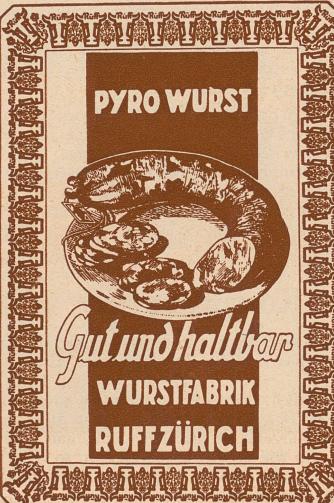
Die echte Amona Haarkur

erhält Ihren Haarwuchs.

Graticoupon An das Schwanen-Laboratorium W. Jochimsen, Ermatingen (Schweiz)

Senden Sie sofort und unverbindl. 1 Probeflasche Amona an
Name: _____
Wohnort: _____ Straße: _____

«AMONA» ist in Coiffeurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu Fr. 4.50 und 6.— per Flasche erhältlich.



Leute einigermaßen sicherzustellen, wenngleich die Kost mit den sich ewig wiederholenden Fischarten und Kächenbraten nicht gerade abwechslungsreich war. Am Felsenabhang einer kleinen geschützten Bucht entstand so allmählich eine Kolonie, über die der junge Kenlon nicht nur unbeschränkt herrschte, sondern für die er gleichzeitig Arzt, Geistlicher und Friedensrichter in einer Person war!

Von allem Anfang an war es klar, daß der Aufenthalt auf der Insel für längere Zeit ernsthafte Gefahren mit sich bringen mußte. War schon die Witterung in der Regenzeit auf die Dauer fast unerträglich, weil Kleidung und Feuerungsmaterial nur allzu knapp bemessen waren, so mußte der vollständige Mangel an Pflanzennahrung früher oder später mit Sicherheit zu gesundheitlichen Schäden führen. Kenlon hatte also sein Augenmerk in allerster Linie auf die Notwendigkeit zu richten, die Leute so bald wie irgend möglich von der Insel fortzuschaffen. Da man aber in diesem entlegenen Teil der Welt kaum damit rechnen konnte, von einem Schiff aufgenommen zu werden, so blieb als einziger Ausweg der Bau eines eigenen Fahrzeugs. Aber wie diesen durchzuführen, wenn man nur über ein paar einzelne Bretter verfügte und die Insel außer halbverkümmertem Buschwerk keine brauchbaren Holzvorräte barg?

Endlich kam Kenlon eines Tages die rettende Idee. An einigen Stellen der Insel hatte er in den Felsen Kalklager gesehen, diese allerdings, als scheinbar nutzlos, keine besondere Beachtung geschenkt. Erst als es sich darum handelte, die Behausungen in den Felsenhöhlen weiter auszubauen und wohnlicher zu gestalten, kam ihm die Überlegung, daß man den Kalk vielleicht mahlen und brennen könnte, um so unter Zersetzung von Sand und Steinen eine Art Beton zu gewinnen. Aber wenn es gelingen sollte, Beton herzustellen, konnte man dann nicht vielleicht aus demselben Material ein Schiff bauen? Wenn ein Fahrzeug aus Stahl und Eisen seetüchtig

tig war, warum nicht auch eines aus Stein, vorausgesetzt, daß man die Berechnungen über Wasserverdrängung und Tragfähigkeit einigermaßen richtig treffen würde!

In aller Heimlichkeit, um den Schiffbrüchigen im Fall des Mißlingens Enttäuschungen zu ersparen, begann Kenlon zahlreiche Versuche, ein brauchbares Betongemisch herzustellen. Endlich nach fast zwei Monaten, hatte er eine Zusammensetzung gefunden, die die verhältnismäßig größte Stärke zeigte, und erst jetzt unterbreitete er seinen Leidensgefährten den Plan. Nach allerlei Berechnungen, über die ein Fachmann zwar vermutlich den Kopf schütteln würde, begannen die Arbeiten. Aus den paar vorhandenen Brettern wurde immer ein Teil des zukünftigen Schiffskörpers modelliert und in dieses das Betongemisch gegossen; in den Kiel und in Abständen auch in die Seitenwände schloß man die angeschwemmten Täue ein, um so dem Bau erhöhte Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Ein Teil nach dem andern wurde so in mühseliger Arbeit angefertigt und schließlich die Verbindungen ausgegossen, bis ein roher und reichlich ungefüglicher Schiffskörper entstand, von dem allerdings noch zu erproben blieb, ob er schwimmfähig und zum Tragen von neunzehn Menschen imstande sein würde. Alle entbehrlichen Kleidungsstücke wurden zu primitiven Segeln zusammengenäht, aus den letzten Brettern Steuer und Maste gebastelt, und ein Fahrzeug von fast elf Metern Länge war fertig!

Mit vieler Mühe schaffte man das Schiff schließlich ins Wasser; der Augenblick sollte endlich kommen, der über den Erfolg der langwierigen Arbeiten entscheiden mußte. Das Fahrzeug schwamm! Noch mehr, kein Tropfen Wasser drang selbst nach tagelanger Erprobung durch die Wände, und das Schiff trug die neunzehn Personen mit Leichtigkeit! In der Begeisterung wären die Gestrandeten am liebsten sofort abgefahren; aber Kenlon bestand auf ausreichende Vorbereitungen. Fisch und

Fleisch wurden getrocknet, genügende Wassermengen für einen monatigen Bedarf an Bord geschafft, und schließlich, da man keine nautischen Instrumente besaß, unter den Seeleuten eine Beratung über den einzuschlagenden Kurs, mit Sonne und Sternen als Orientierungsmittel, abgehalten.

Der große Tag kam endlich, an dem die Abfahrt stattfand. Und jetzt begann eine Reise, wie sie in ihrer Art in der bunten Geschichte der Schifffahrt wohl einzig steht! Aengstlich prüfte man jeden Tag den Zustand des Betons, suchte den Horizont nach Schiffen ab und wechselte wiederholt den Kurs, wenn man glaubte, von der vereinbarten Richtung abgekommen zu sein. Aber die «Ersatz Marguerite» hielt sich tapfer und die Reise nahm, begünstigt von Wind und Wetter, ihren ungestörten Fortgang. Zweitausend Kilometer hatte man schon in mehr als drei Wochen zurückgelegt, als endlich ein Handelsschiff gesichtet wurde, von dem aus man mit steigender Verwunderung das seltsame steinerne Fahrzeug wahrnahm. Ohne jeden Verlust hatte John Kenlon die seiner Obhut anvertrauten neunzehn Personen in Sicherheit gebracht und mit einem gewissen Bedauern mußte das noch immer seetüchtige selbstgebaute Schiff im Stich gelassen werden. Es stellte sich heraus, daß man sich der australischen Küste schon bis auf dreihundert Kilometer, also etwa drei Tagesreisen, genähert hatte, als das Betonfahrzeug verlassen wurde.

Kenlon machte sich später in den Vereinigten Staaten ansässig und ging aus Familiengründen zum Feuerwehrdienst über, in dem er nach einiger Zeit zur Leitung berufen wurde. Bis zu seiner Pensionierung gleich nach dem Weltkrieg verdankte ihm die New Yorker Feuerwehr eine Reihe von neuen Einrichtungen und Verbesserungen, die er mit derselben Erfindungsgabe und Tatkraft durchführte, wie seinerzeit den Abtransport des Schiffbrüchigen von der Hog-Insel.



Köstlich, herrlich, fein – nur Lindt Chocolade

Sanatorium Kilchberg bei Zürich

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung, Entzündungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeithstherapie

Offene u. geschlossene Abteilungen

150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport

Ärzte: Dr. H. Huber
Dr. J. Furrer

Besitzer:
Dr. E. HUBER-FREY

Verlangen Sie bitte Prospekte

GOLD-HAVANA



BAUR SÖHNE, BEINWIL a/SEE

CORNASAN



KURHOTEL MONTE VERITÀ ASCONA

Inmitten größtem Naturpark des Tessin, mit schönstem Blick auf Lago Maggiore und Gebirge.

Idealer Ausflugsplatz.

Schönes Strandbad. — Ideal Sommeraufenthalt. Neuerlicher Komfort im Neubau 1930, Villas und Chalets im Park, Luft und Sonnenbäder, Tennis, Golf, Garage. Berühmt v. d. Heydtsche Kunstsammlung. Erstklassiges Restaurant, Tea-Room, Bar. Auf Wunsch vegetarische und Rohkost-Küche. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. Locarno Nr. 880. Prospekte.

Direktion: A. Candrian.

Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Grub aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude. Auslands-Abonnementpreise: Jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25.